

# FRANKFURTER AERZTE-CORRESPONDENZ

## OFFIZIELLES ORGAN DES FRANKFURTER AERZTLICHEN VEREINS

sowie des Aerzteverbandes für freie Arztwahl zu FRANKFURT a. M., des Aerztl. Bezirksvereins zu ASCHAFFENBURG, des Aerzte-Vereins zu CASSEL, des Aerztl. Vereins an der EDER, des Aerztl. Vereins in HANAU, des Aerzte-Vereins des KINZIGTALS, des Aerzte-Vereins des MAINGAUES, des Aerztl. Kreisvereins MAINZ, der Wirtschaftlichen Vereinigung der Aerzte des Kreises MAINZ, des Aerztl. Vereins zu MARBURG, des Vereins NASSAUISCHER Aerzte, des Aerztl. Vereins für Stadt und Kreis OFFENBACH, des Vereins der Aerzte WIESBADENS und des Aerzte-Vereins für den Landkreis WIESBADEN.

Erscheint jeden Freitag. Redakteur: Dr. J. Hainebach, Scheffelstr. 11. Verlag: H. Minjon, Frankfurt a. M., Mainkai 22, Tel.: A. Hansa, 2140, 2142.

Bezugspreis durch die Postanstalten vierteljährlich Mk. 1.— ohne Postgebühr.

Anzeigen 40 Pfg. die vierspaltene Petitzelle; Beilagengebühr nach Übereinkunft.

NACHDRUCK ist nur mit Quellenangabe gestattet, solcher der Vereins-Nachrichten nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Redakteurs.

Jahrgang V.

Freitag, den 13. November 1914.

No. 14

**Inhalts-Übersicht:** Aerztlicher Verein: a) Tagesordnung der Sitzung am 16. November 1914; b) Bericht über die Sitzung vom 2. November 1914. — Einladung zur Besichtigung eines Lazarettzuges. — Todesanzeige für Dr. Hohenemser. — Personalien. — Kreisärztliche Mitteilungen; Bekanntmachung betr. Vertretung von Dr. Fromm. — Aufruf zur Errichtung einer Hilfskasse. — Verordnung betr. die nächsten Wahlen zur Aerztekammer. — Deutschland — der Medizinmann der Welt. — Zur „Serumkrankheit“. — Kriegsarztl. Vorträge (?). — Universitätsnachrichten.

### Aerztlicher Verein

Telephon: Amt II, 930. Viktoria-Allee 9. Telephon: Amt II, 930.

**Ordentliche Sitzung Montag, den 16. November 1914,**  
abends 7 Uhr präzise, im Sitzungssaal Viktoria-Allee 9, I.

#### Tagesordnung:

Herr Goldschmid: Patholog.-anatom. Demonstrationen.  
Herr Rosenmeyer: Krankenvorstellung.  
Herr Hanauer: Ueber Volksernährung im Kriege.  
Herr Abl (als Gast): Ueber die Wirkung des Adrenalin auf die Milz. Quincke.

Nach der Sitzung geselliges Zusammensein im nördl. Wartesaal II. Klasse des Hauptbahnhofs. Telefon: Amt Hansa, 2340.

### Sitzung der Aufnahmekommission

Montag, 16. November, 6<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr pünktlich, im Sitzungszimmer.

### Bericht über die ordentliche Sitzung vom 2. November 1914.

Vorsitzender: Herr Quincke. Schriftführer: Herr Baerwald.

1. Protokoll.
2. Eingänge: Feldpostkarte der Herren Benario, Dölger und Simon.  
Feldpostbrief des Herrn Schmiedicke.  
Mitteilung, daß das Lesezimmer der Bibliothek von jetzt ab bis 8 Uhr offen bleibt.
3. Der Herr Vorsitzende begrüßt den aus dem Felde vorübergehend zurückgekehrten Herrn Eiermann, der mit dem eisernen Kreuz geschmückt ist.
4. Demonstrationen: Herr Goldschmid: Pathol.-anatom. Präparate. — Herr Abl (a. G.): Adrenalinwirkung bei Milztumor. — Herr Pinner: Geheilte Hirnabszesse. Diskussion: Herr Brill. — Herr August Schott: Fliegerpfeil. Diskussion: Herr Eiermann.
5. Herr H. Sachs: Cholerashutzimpfung.  
Schluß 8,45 Uhr. Baerwald.

## Dr. med. Otto Hohenemser

geboren: 5. Oktober 1865  
gestorben: 5. November 1914

Der vom Roten Kreuz ausgerüstete Lazarettzug wird voraussichtlich Samstag, den 14. November, nachmittags, für die Mitglieder des Aerztlichen Vereins gegen ein Eintrittsgeld von M. 1.— zur Besichtigung bereitstehen. Näheres über Ort oder Zeit wird in den Tagesblättern veröffentlicht werden.

Der Vorstand

### Personalien.

Das eiserne Kreuz erhielten die Herren Oberstabsarzt Dr. F. Dannehl, Stabsarzt Dr. Paul Schuster, Dr. O. Thilenius (Bad Soden), Stabsarzt Dr. Bernhard Scholz, Stabsarzt Prof. Dr. Ernst Göppert.

### Kreisärztliche Mitteilungen.

In der Woche vom 25. Oktober bis 31. Oktober 1914 wurden folgende Erkrankungen amtlich gemeldet:

Kreisarztbezirk I. — i. V.: Dr. Werner.

Frankfurt a. M.-Stadt — ohne Sachsenhausen.

Es erkrankten an Diphtherie: 19, Scharlach: 16, Kindbettfieber: 1.

Es starben an Diphtherie: 1, Scharlach: 1, Lungentuberkulose: 6.

Es erkrankten in der Woche vom 1. November bis 7. November 1914 an Diphtherie: 25, Scharlach: 20, Ruhr: 3.

Es starben an Diphtherie: 1, Ruhr: 2, Lungentuberkulose: 3.

Kreisarztbezirk II. — Dr. Werner.

(Sachsenhausen und Vororte.)

Es erkrankten in der Woche vom 25. Oktober bis 31. Oktober 1914 an Diphtherie: 6, Scharlach: 5.

Es starben an Lungentuberkulose: 3.

Es erkrankten in der Woche vom 1. November bis 7. November 1914 an Diphtherie: 10, Scharlach: 2.

Es starben an Diphtherie: 2.

### Bekanntmachung.

Die bisher von dem Kreisarzt Dr. Werner mit wahrgenommene Vertretung des Kreisarztes Dr. Fromm wurde jetzt dem Arzte Dr. med. C. Grünwald, Myliusstraße 7, übertragen. Soweit es sich um Attestwesen und um die Geschäfte des Gefängnis- und Sittenpolizeiarztes handelt, wird der Kreisarzt Dr. Fromm nach wie vor vom Stadtarzt Sanitätsrat Dr. König vertreten.

Frankfurt a. M., den 29. Oktober 1914.

Der Polizei-Präsident.  
von Mius.

### Aufruf zur Errichtung einer Hilfskasse.

Kollegen in Stadt und Land!

Das Vaterland hat gerufen. Millionen wehrfähiger Deutscher stehen jenseits unserer Grenzen in Ost und West, den heimischen Herd zu schirmen und dem Feinde das Betreten des deutschen Bodens zu wehren. In seltener Einmütigkeit wetteifern Regierungen

und Volksvertretung, öffentliche und private Körperschaften in den Werken der Nächstenliebe und der Fürsorge für unsere tapferen Brüder im Felde, und zur Abwehr der wirtschaftlichen Nöte, die der furchtbare Krieg über alle Schichten der Bevölkerung gebracht hat. In glänzendem Lichte erstrahlt der Opfersinn und die Gebefreudigkeit aller, ob vornehm oder gering, ob reich oder arm, aller, die daheim geblieben sind, daheim bleiben müssen. Wir deutschen Aerzte stehen wahrlich nicht abseits. Viele Tausende von uns sind mit hinausgezogen in Feindesland, um draußen auf der Walstatt den sterbenden Helden Linderung ihrer Qualen, den Blutenden Hilfe, und den Kranken Beistand zu bringen. Tausende wirken in der Heimat in den Lazaretten und den Krankenhäusern im Dienste des Roten Kreuzes. Nicht wenige starben den Heldentod fürs Vaterland, gar viele mußten Weib und Kind verlassen, ohne weiter für sie sorgen zu können. Zwar hat schon mancherorts kollegialer Zusammenhalt und ärztlicher Gemeingeist Vorsorge getroffen, vorübergehende Not zu lindern. Es handelt sich aber um mehr, es handelt sich darum, einzutreten für die, welche ihr Leben für ihr Vaterland dahingegeben und ihre Familien nun in Kummer, Sorgen und Entbehrungen zurückgelassen haben. Dazu brauchen wir große Mittel. Die vorhandenen, wenn auch mit gutem Erfolge arbeitenden örtlichen Einrichtungen genügen nicht; wir brauchen eine gut ausgestattete Hauptkasse, um allenthalben mit vollem Nachdruck eingreifen zu können. Darum haben wir beschlossen, eine

**Hilfskasse zur Linderung der Kriegsnot in Aerztekreisen** zu errichten und wenden uns nun an alle Kollegen in Stadt und Land mit der Aufforderung: Gebt alle und gebt reichlich! Wir wenden uns aber auch an alle Aerztekammern und die ärztlichen Vereine. Viele Kammern, aber auch die vielen wissenschaftliche und gesellige Zwecke verfolgenden Vereine werden in diesem Kriegsjahre ihre Einnahmen nicht verbrauchen und werden ansehnliche Beträge aus ihrem Vermögen spenden können.

Denkt aber auch an die

**Witwengabe des Leipziger Verbandes!**

Auch hier hat der Krieg Not und Sorgen vermehrt, auch hier müssen wir in diesem Jahre mit voller Hand geben können. Gar manche Witwe, die sich bisher aus eigener Kraft eine bescheidene Existenz hat schaffen können, hat der Krieg um die Erwerbsmöglichkeit gebracht, sie wenden sich jetzt um Hilfe an die Witwengabe. Und die Hilfsbedürftigen, welche wir bisher regelmäßig haben bedenken können, sind bei der jetzigen Teuerung mehr denn je auf unsere Hilfe angewiesen.

Darum gebt, gebt alle — zu allem andern — auch noch zur Erfüllung dieser heiligen Pflicht, zur Linderung der Not in unseren eigenen Kreisen. Tretet einer für den anderen ein! Treue um Treue!

Leipzig, im Oktober 1914.

Der Vorstand des Leipziger Verbandes

Hartmann.

Der Vorsitzende des deutschen Aerztevereinsbundes  
Dippe.

**Verordnung betr. die nächsten Wahlen zu den preußischen Aerztekammern.**

Die Wahlen zur Aerztekammer, die nach der Kgl. Verordnung vom 25. Mai 1887 im November d. J. stattfinden sollten, sind durch die Kgl. Verordnung vom 24. September 1914 (veröffentlicht in Nr. 29 der preußischen Gesetzsammlung vom 5. Oktober, S. 163) auf ein Jahr verschoben worden. Diese Verordnung lautet wie folgt:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen usw., verordnen auf den Antrag Unseres Staatsministeriums, was folgt:

Die Amtsdauer der Aerztekammern, die gemäß § 6 Abs. 1 und § 12 Unserer Verordnung vom 25. Mai 1887 (Gesetzsammlung S. 169), betreffend die Einrichtung einer ärztlichen Ständevertretung, bis zum Schluß des Jahres 1914 läuft, wird bis zum 31. Dezember 1915 verlängert. Die Neuwahlen zu den Aerztekammern haben danach erst im November 1915 stattzufinden.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insignel.

Gegeben Großes Hauptquartier, 24. X. 1914.

(L. S.)

Wilhelm.

v. Bethmann Hollweg. Delbrück. v. Tirpitz. Beseler. v. Breitenbach. Sydow. v. Trott zu Solz. Lentze. v. Falkenhayn. v. Loebell. Kühn. v. Jagow.

Der Minister des Innern teilte den Vorständen der Aerztekammern mit, daß gemäß obiger Verordnung auch die Wahlperiode

- a) des Vorstandes jeder Aerztekammer gemäß § 8 der Verordnung vom 25. Mai 1887 (Gesetzsamml. S. 169),
- b) der Mitglieder des Aerztekammerausschusses gemäß § 3 der Verordnung vom 6. Januar 1896 (Gesetzsamml. S. 1),
- c) der Mitglieder der ärztlichen Ehrengerichte und des ärztlichen Ehrengerichtshofes gemäß §§ 7 und 43 des Gesetzes vom 25. November 1899 (Gesetzsamml. S. 565),

Verlag von Georg Thieme in Leipzig.

1915

Reichs-Medizinal-Kalender

(Börner) Herausgegeben von Geh.-Rat Prof. Schwalbe, Berlin.

I. Teil

Taschenbuch gebunden, 4 Quartals- u. 2 Beilhefte.

811a

3 Mark

GESETZL. Heilsalbe GESCH. **COMBUSTIN**

ärztlich empf. bei Brandwunden, Hautkrankheiten aller Art, wie nässende Hautausschläge, kleinen Kindern, Flechten, Wundsein der Haut auch bei Unterschenkel- u. Fußgeschwüren. Alleinst. Hersteller.

Erhältl. i. d. Apotheken in Büchsen à Mk. 2.— u. 1.25



F. WINTER JR. Chemische Fabrik FAHRBRÜCKE I.S.A.

Proben den Herren Aerzten gratis und franco.

753p

Typhus-Impfstoff, R.E. : Hergestellt nach Angabe des kgl. pr. Kriegsminist., Med.-Rbt. — 10, 20, 50, 100, 250 u. 500 ccm Packung. : Ruhr-Serum, R.E. :: : Cholera-Impfstoff, R.E. : 250 u. 500 ccm Packung. : Milzbrand-Serum, R.E. : in allen Apotheken erhältlich. : Serum-Laboratorium Ruete-Enoch, Hamburg I. 694u

**BIOGLOBIN**

Ein ideales Hämoglobin-Präparat, als Nähr- und Kräftigungsmittel neuerdings von Aerzten bevorzugt.

In Apotheken ¼ Lit.-Fl. M. 2.50, Kassenpackung ¼ Lit.-Fl. M. 1.— Fabrik: E. Mühl Nachf. (Apotheker Wiemann), Offenbach a. M. 6791



**Berta-Verein Institut für Krankenpflege**

Schleidenstr. 33 Frankfurt a. M. Telephon 8722 empfiehlt seine staatlich diplom. Schwestern :: für jegliche Art von Krankenpflege. :: Hier und auswärts. 541a/e

**Dr. Dr. Wolff's Privatheilanstalt Katzenelnbogen.** 467 a/x

Für Psychosen aller Art, psychopathische Zustände, organische Hirnkrankheiten, schwerere Neurosen. 2 Klassen. Prospekt auf Verlangen.

**Godeshöhe** Nervenranke Entziehungskuren etc. GODESBERG AM RHEIN. Dr. Bernard. 746u

d) der in die Provinzial-Medizinalkollegien und in die Wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen gewählten Vertreter der Aerztekammern gemäß §§ 3 und 8 der Verordnung vom 25. Mai 1887 eine Verlängerung bis zum 31. Dezember 1915 erfährt.

### Deutschland — der Medizinmann der Welt.

Unter diesem Titel bringt die „Deutsche Krankenkassen-Zeitung“ folgende Notiz:

Aus Christiania wird dem „Leipziger Tageblatt“ geschrieben: Eine eigentümliche und peinliche Folge, die der Weltkrieg für Norwegen — und auch für die anderen neutralen Länder Skandinaviens — mit sich geführt hat, ist der Mangel an Medizin und überhaupt an allen Erzeugnissen zur Krankenpflege. Diese Artikel wurden nämlich bisher zu ganz überwiegendem Teil aus Deutschland geliefert; jetzt aber stockt die Lieferung vollständig, weil deutscherseits die Ausfuhr aller Erzeugnisse dieser Art während der Dauer des Krieges verboten worden ist. In Norwegen ist nun über den voraussichtlichen Mangel an Medikamenten, Verbandstoffen usw., mit dem man zu rechnen hat, lebhaft Beunruhigung eingetreten, und man hat den Versuch gemacht, ob man nicht aus Amerika Ersatz schaffen kann. Es wurde daher ein Ausschuss von drei norwegischen Fachleuten nach Amerika mit dem Auftrage gesandt, dort möglichst umfangreiche Einkäufe für die norwegischen Apotheken zu machen. Auf diese Weise also hätte Amerika auf diesem Gebiete als Lieferant an Deutschlands Stelle treten können. Diese Sendung ist jedoch, wie man erfährt, mißglückt. Zunächst nämlich erwies es sich, daß die Preise aller Apothekerwaren in Amerika etwa 50 Prozent höher waren als in Norwegen. Aber selbst wenn man diese hohen Preise hätte zahlen wollen, so hätte man doch nicht die nötigen Waren einkaufen können, da nämlich auch Amerika für dieses Gebiet sich hauptsächlich auf die deutsche Einfuhr angewiesen sieht. Für die Mehrzahl der Kulturländer ist eben Deutschland in Friedenszeiten der große Medizinmann. Völlig hilft man sich nun in Norwegen, wie man eben kann. Alle Aerzte sind angewiesen worden, mit Medikamenten und Verbandstoffen so sparsam wie möglich umzugehen, und man merkt auch bereits bei Einkäufen in den norwegischen Apotheken, daß die Anweisung befolgt wird. Inzwischen wird vermutlich die norwegische Regierung sich in Deutschland um die völlige oder teilweise Aufhebung des deutschen Ausfuhrverbotes bemühen — ob mit Erfolg, ist freilich bei den gegenwärtigen Verhältnissen nicht abzusehen.

### Zur „Serumkrankheit“.

Der Minister des Innern hat an die Aerztekammern unterm 6. Juli 1914 einen Erlaß betr. Serumkrankheit gerichtet, in dem auf Grund eines Gutachtens der Deputation für das Medizinalwesen übertriebene Besorgnisse vor anaphylaktischen Erscheinungen nach präventiven Seruminjektionen bei Diphtherie zurückgewiesen und die Bekämpfung der Diphtherie durch Präventivimpfungen mit 100 JE empfohlen wird (s. Corresp.-Bl. f. d. Prov. Hessen-Nassau, Bd. VI., Heft 17 v. I. X. 14, S. 756). Zu dieser Frage hat auch das Kaiserliche Gesundheitsamt folgenden Bericht erstattet:

Die vom Königlich Preussischen Ministerium des Innern mittels Erlasses vom 6. Juli 1914 in die Wege geleitete Aufklärung der Aerzteschaft Preußens über die Bedeutung der Serumkrankheit bei der Diphtherie dürfte auch für die Aerzte in den außerpreussischen Bundesstaaten empfehlenswert sein. Denn es hat sich in letzter Zeit bei den Aerzten eine gewisse Scheu besonders vor der vorbeugenden Anwendung des Heilserums herausgebildet; diese ablehnende Haltung beruht auf einer etwas übertriebenen Furcht vor dem Auftreten von Ueberempfindlichkeits-Erscheinungen nach der Serumeinspritzung. Man bezeichnet diese Erscheinungen in ihrer Gesamtheit als Serumkrankheit; sie tritt in verschiedenen Formen und in wechselnder Schwere zum Teil bald nach der Einspritzung des Serums, zum Teil erst einige Tage später auf.

Der plötzlich einsetzende Anfall der Serumkrankheit stellt sich dar als eine mehr oder weniger schwere Behinderung des Blutumschlages und der Atmung; die Patienten zeigen Atemnot, ihre Lippen färben sich blau, es bilden sich Schwellungen im Gesicht und an Händen und Füßen, nicht selten tritt auch Erbrechen und Ohnmacht ein. Die Erscheinungen gehen in den meisten Fällen zurück, ohne nachteilige Folgen zu hinterlassen. Mitunter aber nimmt der Anfall einen so bedrohlichen Charakter an, daß das Leben der Patienten in hohem Grade gefährdet wird. In einer gewissen Zahl von Fällen, die allerdings im Vergleich mit der Zahl der überhaupt mit Serum behandelten Menschen verschwindend klein ist, trat tatsächlich schon der Tod als unzweifelhafte Folge der Seruminjektion ein.

Die Erscheinungen des einige Stunden bis mehrere Tage nach der Seruminjektion einsetzenden Anfalles sind in der Regel weniger bedrohlich. Sie bestehen in einem mehr oder weniger ausgedehnten Hautausschlag, in Fieber, das oft mit einem Schüttelfrost einsetzt, in Schwellungen der Haut und der Gelenke, Durchfällen und Störungen der Herzstätigkeit.

### Kurhaus Michelstadt im Odenwald

:: :: nahe Frankfurt am Main, Darmstadt, Heidelberg :: ::

Für Nerven-, Herz-, Stoffwechselkranke: Klin. Behandl. u.

Uebungskuren Für Überbürdete, schwächl. Veranlagte

u. f. Genesende: Erholungskuren Für Reizbare,

Haltlose, Verzärtelte, Willensschw.: Kräftigungskuren

682k

Fernruf Michelstadt 9. Prosp. S.-R. Dr. Giggberger, Bes.-Dr. Fürstenheim.

### Dr. Landerer<sup>sehe</sup> Heilanstalt

für Gemüts- und Nerven-Kranke

### Christophsbad Göppingen.

Anmutige Lage, inmitten alter Gärten. Altberühmt. Sauerbrunnen. 4 Aerzte. Mäßige Preise. Illustr. Prospekte durch die Direktion.

Sanitätsrat Dr. Gustav Landerer.

750h

### Kurhaus Ahrweiler (Rheinland.)

Zwei völlig getrennte Sanatorien für Nerven- bezw. Gemütskranke.

677v

Das ganze Jahr geöffnet. — Prospekte durch die Direktion. — 5 Aerzte. Eigenes serologisches Laboratorium. — Leitender Arzt und Besitzer: Dr. von Ehrenwall, Geb. San.-Rat.

### Sanatorium Dr. Dornblüth, Wiesbaden.

Vornehmer Neubau auf der Höhe des DAMBACHTALES, am Wald. Nerven- und Innere Kranke. — 20 Patienten. — Persönliche Behandlung. Das ganze Jahr geöffnet. 675a/o Sanitätsrat Dr. OTTO DORNBLÜTH.

### Kraft-Chokolade und Cacao Prometheus,

hergestellt n. Vorschrift d. Herrn Prof. von Mering, Halle (Saale).

Vorzüglich geeignet für Bleichsüchtige, Abgemagerte, Tuberkulose, Rekonvaleszenten usw. Besonders bewährt in der Kinderpraxis. Wegen ihres Reichthums an leicht emulgierbarem Fett empfohlen als Ersatz des Lebertrans! — Vorrätig in Apotheken, Drogen- u. besseren Spezereigeschäften. Wo keine Niederlagen, wende man sich direkt an die Fabrik. — Die Herren Aerzte erhalten Proben gratis u. franko.

JOH. GOTTL. HAUSWALDT, MAGDEBURG-N.

Hervorragende Kräftigungsmittel!

786 d

### KURHAUS BAD NASSAU

Für NERVÖSE, HERZ- und STOFFWECHSELKRANKE.

DREI AERZTE. Leitender Arzt: Dr. MUTHMANN.

723k

### Sanatorium Kurhaus Lindenfels

zw. Darmstadt - Heidelberg, in ideal schöner Waldgegend 400 m hoch gelegen. Für Nervöse, Stoffwechselkranke, Erholungsbedürftige. Stets geöffnet u. besucht. Prospekte. San.-Rat Dr. Klaus Schmitt.

580 b/r

Die Erscheinungen halten mehrere Tage an, um dann in der Regel vollkommen zu verschwinden. In ihrer leichteren Form tritt die Serumkrankheit nach der Einspritzung von Diphtherieheilserum nicht selten auf. Diese Fälle sollten aber keinen Grund abgeben, um sich vor der Anwendung des Serums zu scheuen, denn es stehen den geringen Störungen große Vorteile bei der Serumbehandlung gegenüber. Eine ernstere Beurteilung erfordern die schwereren Anfälle, in denen mitunter ein tödlicher Ausgang erfolgen kann. Es läßt sich begreifen, daß der nach einer Serumeinspritzung eintretende Tod eines Menschen, besonders wenn es sich um eine vorbeugende, also nicht unbedingt notwendige Serumanwendung gehandelt hat, eine starke Abneigung gegen das Serum hervorzurufen vermag. Es ist aber auch zu bedenken, daß die Zahl solcher traurigen Fälle den zahllosen durch die Anwendung des Serums geretteten Personen gegenüber so gering ist, daß im allgemeinen mit der bisher geübten Heilserumtherapie der Diphtherie nicht aufgehört werden darf, auch wenn sich keine Möglichkeit ergeben sollte, die schädlichen Nebenwirkungen des Serums in jedem Falle auszuschalten. Kommt die therapeutische Anwendung des Serums bei Diphtherie in Frage, so muß die Furcht vor der fernliegenden Gefahr eines schweren Anfalls von Serumkrankheit durch die Einsicht, daß der Patient durch die bereits erfolgte Diphtherieinfektion und die dadurch schon herbeigeführte Erkrankung in viel höherem Grade gefährdet ist, hintangehalten werden. Es wäre nicht zu billigen, wenn die Furcht vor der Serumkrankheit die Aerzte veranlassen würde, mit der therapeutischen Anwendung des Heilserums bei klinisch schweren oder verdächtigen Diphtherieerkrankungen zu zaudern. Denn es hat sich gezeigt, daß der Erfolg der Serumtherapie bei der Diphtherie von der Frühzeitigkeit der Serumanwendung wesentlich abhängt. Die Opfer der zu spät vorgenommenen Serumbehandlung würden nach ihrer Zahl mit denen der Serumkrankheit nicht in Vergleich zu setzen sein.

Gegenüber der vorbeugenden Serumeinspritzung bei gesunden Personen, die nur der Gefahr einer Diphtherieinfektion ausgesetzt waren, wird indessen die Empfehlung einer gewissen Zurückhaltung, wie sie in dem Erlaß des Königlich Preussischen Ministeriums des Innern zum Ausdruck kommt, am Platze sein.

Die Gefahr der Serumkrankheit ist im allgemeinen um so geringer, je kleinere Mengen des Serums eingespritzt werden. Das Königlich Preussische Ministerium des Innern ist deshalb, wie aus den Anlagen hervorgeht, bereits mit allen Fabriken, die sich mit der Herstellung von Diphtherieserum befassen, in Verbindung getreten, um zu erreichen, daß in Zukunft solches Serum

auch in Dosen von nur 100 Immunitäts-Einheiten zum Zwecke der Schutzimpfung erhältlich ist. Durch diese Maßnahme dürfte wesentlich zur Verhütung der Serumkrankheit beigetragen worden sein.

Da indessen die Anwendung kleiner Heilserummengen nur bei der vorbeugenden Serumbehandlung in Betracht kommt und da ferner vorerst noch nicht in jedem Falle die Vermeidung der Serumkrankheit gewährleistet werden kann, so muß ernstlich angestrebt werden, noch andere Mittel ausfindig zu machen, welche die störenden Erscheinungen bei der Serumtherapie hintanhaltend können. Die Wissenschaft hat bisher noch kein Verfahren erkennen gelehrt, das die Erreichung dieses Zieles ermöglicht. Die bisherigen Versuche, das Diphtherieheilserum von seinen Eiweißkörpern, welche die Träger der schädlichen Wirkungen sind, ganz oder teilweise zu befreien, wie sie außer in anderen Instituten auch im Gesundheitsamt aufgenommen worden sind, haben bis jetzt zu einem praktisch wertvollen Ergebnis leider nicht geführt; doch darf die Hoffnung nicht aufgegeben werden, daß es doch noch gelingt, durch Vervollkommnung der Serumherstellung die schädlichen Nebenwirkungen der Serumeinspritzung ganz zu beseitigen oder wenigstens auf ein geringeres, in jedem Falle unbedenkliches Maß zu vermindern.

gez. Bumm.

An den Herrn Staatssekretär des Innern.

**I. Kriegsmedizinischer Abend.**

**Dienstag, den 17. November, abends 6 Uhr**

Hörsaal: Carolinum, Eschenbachstraße.

Tagesordnung:

Demonstrationen der Herren: Voß und Schnaudigel.

Dr. Lindemann, Generalarzt.

**Hochschulnachrichten.**

**Von der Universität Frankfurt a. M.**

An der Universität Frankfurt a. M. sind für das gegenwärtige Winter-Semester bisher 380 ordentliche Studierende immatrikuliert. In Anbetracht des Umstandes, daß es sich ausschließlich um neu immatrikulierte Studierende handelt, da die neugegründete Universität Frankfurt a. M. nicht wie die andern über einen alten Stamm von Studierenden verfügt, ist die Ziffer eine erfreulich gute und übersteigt die Erwartungen, die man nach den gegebenen Verhältnissen hegen konnte, nicht unbedeutend. Die letzte öffentliche Immatrikulation findet Freitag, den 13. November, statt.

**JOGURT-ZAROS**

aus eingedickter Vollmilch täglich frisch  
bereitet und frei in's Haus geliefert. 532 a/b

Vertrieb durch die

**Frankfurter Dampfmolkerei d. Vereinigt. Landwirte**  
Schweizerstr. 35/37. E.G.m.b.H., Frankfurt-S. Tel. Hansa 371.

Niederlagen in:

HSCHAFFENBURG: Hofapotheke G. Stadelmayer  
HANAU: A. Rieß, Nürnberger Straße  
OFFENBACH a. M.: Richard Krause, Frankfurter Straße



**Hartmann's**

ges. gesch. 590

**„Varix“-Zinkleimbinde**

Elastisch. Gebrauchsfertig.

Für Unterschenkelgeschwüre, Ekzeme infolge Varicen etc.

Prospekte und Muster stehen zur Verfügung.

**Paul Hartmann, Filialfabrik, Frankfurt a. M.**  
Mainzerlandstr. 251. — Tel.: Amt Hansa 7054 u. 7055.

**Medizinische Bäder**

Sauerstoff-, Kohlensäure-, Kohlensäure-Salzbäder, Nauheimer Salz-, Fichtennadel-, Ozon-, Kleien-, Thiopinol-, Aachener Thermal-, Dampf- und Heißluftbäder, Sitz- und Kneipp'sche Naturheilbäder. — Ganz- und Teilmassage  
Abgabe von Bädern aller Art für Krankenkassen.

**Städtisches Schwimmbad**  
Frankfurt a. M.

660 g

**: Sanatorium Stammberg :**

Schliesheim a. d. Bergstrasse  
für lungenkranke Damen  
des geb. Mittelstandes.  
Mk. 4.50 bis 6.50 pro Tag.  
Sommer- u. Winterkur.  
Prosp. durch die Verwaltung.  
Auch während d. Krieges geöffnet.

Es gehört zum guten Ton,

daß Sie sich Ihre Stiefel extra nach Maß anfertigen lassen, ebenso wie Sie sich die Möbel nach Ihrer Wohnung bauen lassen, wozu sich empfiehlt A. Muhn, Schuhmacherm., Bethmannstr. 1, i. Rath.

**Schutzmärke**  
**Salzbrunner Oberbrunnen Katarthen**  
rein natürl. gefüllte Heilquelle.  
Seit Jahrhunderten ärztlich verordnet bei der Atmung u. Verdauung Organen.  
Besonders bei Folgen der Influenza.

Dieser Nummer liegen Prospekte bei von Dr. R. & Dr. O. Weil, Frankfurt a. M., betr. „Droserin“.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Hainebach. — Druck und Verlag von Hermann Minjon, beide in Frankfurt a. Main.

# FRANKFURTER ÄRZTE-CORRESPONDENZ

## OFFIZIELLES ORGAN DES FRANKFURTER ÄRZTLICHEN VEREINS

sowie des Ärzteverbandes für freie Arztwahl zu FRANKFURT a. M., des Ärtzl. Bezirksvereins zu ASCHAFFENBURG, des Ärzte-Vereins zu CASSEL, des Ärtzl. Vereins an der EDER, des Ärtzl. Vereins in HANAU, des Ärzte-Vereins des KINZIGTALS, des Ärzte-Vereins des MAINGAUES, des Ärtzl. Kreisvereins MAINZ, der Wirtschaftlichen Vereinigung der Ärzte des Kreises MAINZ, des Ärtzl. Vereins zu MARBURG, des Vereins NASSAUISCHER Ärzte, des Ärtzl. Vereins für Stadt und Kreis OFFENBACH, des Vereins der Ärzte WIESBADENS und des Ärzte-Vereins für den Landkreis WIESBADEN.

Erscheint jeden Freitag. Redakteur: Dr. J. Hainebach, Scheffelstr. 11. Verlag: H. Minjon, Frankfurt a. M., Mainkai 22, Tel.: A. Hansa, 2140, 2142.

Bezugspreis durch die Postanstalten vierteljährlich Mk. 1.— ohne Postgebühr.

Anzeigen 40 Pfg. die viergespaltene Petitzelle; Bellagegebühr nach Übereinkunft.

NACHDRUCK ist nur mit Quellenangabe gestattet, solcher der Vereins-Nachrichten nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Redakteurs.

Jahrgang V.

Freitag, den 27. November 1914.

No. 15

**Inhalts-Übersicht:** Ärztlicher Verein: a) Tagesordnung der Sitzung am 30. November 1914; b) Bericht über die Sitzung vom 16. November 1914; c) Geschenke für die Bibliothek; d) Bericht der Ueberwachungskommission der Milchkuranstalt. — Kreisärztliche Mitteilungen; Bekanntmachung betr. Impfungen. — II. Kriegsmedizinischer Abend. — Personalien. — Feldpostbrief. — Neuerwerbungen der Senckenbergischen Bibliothek.

### Ärztlicher Verein

Telephon: Amt II, 930. Viktoria-Allee 9. Telephon: Amt II, 930.

**Außerordentliche Sitzung Montag, den 30. November 1914,**  
abends 7 Uhr präzise, im Sitzungssaal Viktoria-Allee 9, I.

#### Tagesordnung:

Herr Eiermann: Eindrücke aus dem Feld.  
Herr Pinner: Ueber Aneurysmen.  
Herr Grödel: Röntgenbilder aus den Lazaretten.

**Ordentliche Sitzung Montag, den 7. Dezember 1914,**  
abends 7 Uhr präzise, im Sitzungssaal, Viktoria-Allee 9, I.

#### Tagesordnung:

Herr Goldschmid: Pathol.-anat. Demonstrationen.  
Herr Abl (a. G.): Ueber die Wirkung des Adrenalin auf die Milz.

Nach der Sitzung geselliges Zusammensein im nördl. Wartesaal II. Klasse des Hauptbahnhofs. Telefon: Amt Hansa, 2340.

### Bericht über die ordentliche Sitzung vom 16. November 1914.

Vorsitzender: Herr Quincke. Schriftführer: Herr Baerwald.

1. Protokoll.
2. Nachruf auf den verstorbenen Kollegen O. Hohenemser.
3. Meldung als ordentliches Mitglied: Professor Dr. A. Ellinger, Dekan der medizin. Fakultät der Universität Frankfurt, welcher als Gast anwesend ist.
4. Antrag des Vorstandes angenommen, die Mitglieder aufzufordern, den Betrag dem Verein zu überweisen, welchen ein jeder sonst für das Stiftungsfest ausgegeben hätte, um ihn der Hilfskasse des Leipziger Verbandes resp. der Kriegsfürsorge zu übersenden.
5. Antrag Eiermann-Rosenmeyer angenommen, aus der Vereinskasse hierfür M. 500 zu verwenden, an Stelle der sonst dem Verein für das Stiftungsfest erwachsenen Unkosten.
6. Die mediz. Fakultät hat beschlossen, während des Kriegs statt der Fortbildungsvorträge kriegsmedizinische Abende zu veranstalten, zu deren Besuch die Herren Kollegen eingeladen sind (Correspondenzblatt) und hierdurch nochmals aufgefordert werden.

Den Vorsitz hat auf Bitte der Fakultät Herr Generalarzt Lindemann übernommen.

Demonstrationen: Herr Goldschmid: Path.-anat. Präparate. — Herr Rosenmeyer: Fall von transitor. Rindenblindheit durch Granatschuß.

Vortrag: Herr Hanauer: Volksernährung im Kriege. Schluß 9 Uhr. Baerwald.

### Für die Bibliothek eingegangene Geschenke.

Titel:	Geschenkgeber:
Deutsche Praxis. 1904—1907.	
Military medical and surgical Essays. Ed. by William A. Hammond. 1864.	Geh. Sanitätsrat Dr. Hoeber, Bad Homburg.
Bardeleben, Adolf: Lehrbuch der Chirurgie und Operationslehre. 5. Ausg. Bd. 2—4. 1867.	

### Die Ueberwachungskommission der Frankfurter Milchkuranstalt unter Kontrolle des Ärztlichen Vereins,

Schwarzburgstraße 2—6,

teilt den Herren Kollegen mit, daß die Untersuchung der im Monat Oktober 1914 aus dem freien Verkehr entnommenen Anstaltsmilch durch die Herren Dr. J. Reiß und Dr. E. Fritzmann folgendes Resultat ergeben hat:

No.	Entn.	Temperatur b. Entnahme	Spezif. Gewicht der Milch	Fett %
No. 676.	Entn. 6.10.14., 9 Uhr vorm.	11,0°C	1,0330	4,00%
" 677.	" 7.10.14., 8 "	10,0°C	1,0320	3,80%
" 678.	" 10.10.14., 10 "	10,0°C	1,0333	4,00%
" 679.	" 13.10.14., 8 "	7,0°C	1,0330	4,20%
" 680.	" 16.10.14., 8 "	10,0°C	1,0333	3,85%
" 681.	" 19.10.14., 8 "	11,0°C	1,0333	4,30%
" 682.	" 22.10.14., 8 "	10,0°C	1,0333	3,70%
" 683.	" 26.10.14., 7 1/2 "	13,0°C	1,0338	4,05%
" 684.	" 28.10.14., 7 1/2 "	12,0°C	1,0328	3,80%
" 685.	" 30.10.14., 9 "	9,0°C	1,0335	4,15%

Nitrate waren in keiner Probe vorhanden, und bezüglich des Schmutzgehaltes ist die Milch als rein zu bezeichnen.

#### Bakteriologischer Befund:

No.	entwickelungsfähige Keime pro 1 ccm Milch
No. 676 = 2000	
" 677 = 4200	
" 678 = 2100	
" 679 = 2000	
" 680 = 1800	
" 681 = 3500	
" 682 = 3400	
" 683 = 3500	
" 684 = 2500	
" 685 = 2300	

Die gleichzeitig bei diesen Proben ausgeführten Reaktionen nach Scharöinger-Brand verliefen wie bei reiner, frischer und ungekochter Milch.

Die Untersuchung der im Monat Oktober 1914 aus dem Verkehr entnommenen Yoghurtproben ergab nachfolgende Befunde:

Entnahme	Fett %	Säure ber. als Milchsäure
6. 10. 14.	3,70%	1,08%
7. 10. 14.	4,15%	1,08%
21. 10. 14.	3,35%	0,90%
28. 10. 14.	3,85%	1,05%
30. 10. 14.	3,85%	1,08%

Nitrate waren in keiner Probe vorhanden.

Aussehen, Geruch und Geschmack waren gut.

**Kreisärztliche Mitteilungen.**

In der Woche vom 8.—14. November 1914 wurden folgende Erkrankungen amtlich gemeldet:

**Kreisarztbezirk I. — i. V.: Dr. Grünwald.**  
Frankfurt a. M.-Stadt — ohne Sachsenhausen.

Es erkrankten an Diphtherie: 23, Scharlach: 16, Kindbettfieber: 1, Unterleibstypus: 1, Ruhr: 2.

Es starben an Diphtherie: 1, Lungentuberkulose: 8.

Es erkrankten in der Woche vom 15. November bis 21. November 1914 an Diphtherie: 27, Scharlach: 10, Unterleibstypus: 3.

Es starben an Diphtherie: 3, Scharlach: 1, Lungentuberkulose: 12.

**Kreisarztbezirk II. — Dr. Werner.**  
(Sachsenhausen und Vororte.)

Es erkrankten in der Woche vom 8.—14. November 1914 an Diphtherie: 10, Scharlach: 8, Unterleibstypus: 1.

Es starben an Diphtherie: 1, Lungentuberkulose: 6.

Es erkrankten in der Woche vom 15. November bis 21. November 1914 an Diphtherie: 9, Scharlach: 7.

Es starben an Diphtherie: 1, Lungentuberkulose: 5.

**Bekanntmachung.**

Diejenigen Herren Aerzte des Stadtkreises Frankfurt a. M., welche im Laufe dieses Jahres Impfungen vorgenommen haben, erinnere ich hierdurch an die durch das Reichsimpfgesetz vom 8. April 1874 ihnen auferlegte Verpflichtung zur Führung und Einreichung der Listen über die von ihnen vollzogenen Impfungen und Wiederimpfungen.

Ich ersuche die Herren Aerzte, die fraglichen Listen bis spätestens 15. Januar künftigen Jahres mir vorzulegen und in denselben die Auskunft über die Art der Impfung recht genau erteilen zu wollen, da es von wesentlichem Interesse ist, über die Verwendung von Tierlymphe vollständige Nachricht zu erhalten. Auf die genaueste Innehaltung des für die Einreichung der Impflisten

festgesetzten Termines wird hierdurch ausdrücklich hingewiesen. Die Listen werden auf Erfordern zurückgegeben.

Für die Bescheinigung der aus einem gesetzlichen Grunde unterlassenen Impfung ist gemäß §§ 10 und 11 des Reichsimpfgesetzes das untenstehende Formular anzuwenden, welches ebenso wie die anderen durch das Impfgesetz vorgeschriebenen Formulare den Herren Aerzten auf Zimmer 271 des Polizei-Dienstgebäudes, 1. Stock, soweit der Vorrat reicht, zur Verfügung gestellt wird.

**Zeugnis.**

Impfliste Nr. ....  
Impfbezirk ..... / .....  
geboren den ..... 18.....  
kann wegen ..... ohne Gefahr  
nicht geimpft werden.  
Demgemäß darf die gesetzliche Impfung bis .....  
unterbleiben.  
den ..... 191.....

Arzt.

Frankfurt a. M., den 6. November 1914.

Der Polizei-Präsident:  
Rieß v. Scheurnschloß.

**Einladung**

zum

**II. Kriegsmedizinischen Abend,**  
Dienstag, den 1. Dezember 1914, abends 6 Uhr.  
Hörsaal: Medizinische Klinik.

Tagesordnung:

Herren Dreyfus und Unger: Zur Tetanusfrage mit Demonstr.  
Herr Dreyfus: Neurologische Demonstrationen.

Dr. Lindemann, Generalarzt.

**Aerzteverband für freie Arztwahl  
Frankfurt a. M.**

Wir teilen den Herren Kollegen hierdurch mit, daß nach einer Vereinbarung mit der Allg. Ortskrankenkasse die von dieser zu honorierenden Beträge für besondere Leistungen nicht erst am Quartalschluß zu liquidieren sind, sondern sofort, d. h. spätestens 8 Tage nach Abschluß des honorarpflichtigen Teils der Behandlung.

Wir ersuchen daher die Herren Kollegen, die Rechnungen für Nachtbesuche und Konsultationen, für besondere Leistungen von Mk. 5.— Mindestsatz an, für Ueberweisungsfälle usw., soweit sie für die Ortskrankenkasse bestimmt sind, sofort an uns einzusenden, sobald der honorarpflichtige Teil der Behandlung abgeschlossen ist.

**Zahnärztl. Verein zu Frankfurt a. M.**

Die nächste ordentliche Monatssitzung findet am  
**Samstag, den 12. Dezember,**  
statt. Nähere Mitteilung erfolgt noch.

i. V.: Alfred Straus,  
I. Vorsitzender.

Aerztlich warm  
empfohlen.

**GEGEN PERTUSSIS**  
ist Dr. Kopp's  
**Bromo-Thymmin**

Proben auf  
Verlangen.

das wirksamste Präparat

Bromsalze 5, Syrup, Thymi comp. 200, Bromoform 0,50. Flasche 1.50 M.  
**Dr. Ad. Kopp, Straßburg i. Elsass.**

**Prof. Dr. Soxhlet's Nährzucker „Soxhletzucker“**  
als Zusatz z. Kuhmilch seit Jahr. bew. Dauernahrung für Säuglinge v. frühest. Lebensalter an in d. Fällen, in denen die natürl. Ernährg. nicht durchführbar ist; auch als Krankennahrung bewährt, insbes. bei Magen- u. Darmstörg. d. Säuglinge, sowie für ältere Kinder u. Erwachsene. In Dos. v. 1/2 kg Inhalt zu 1.50 M.  
**Verbesserte Liebigsuppe** in Pulverform, die altbewährte Liebigsuppe in leicht dosierbarer Form, in Dosen v. 1/2 kg Inhalt zu 1.50 M.  
**Nährzucker-Kakao**, wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat, für Kranke und Gesunde jeden Alters, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, insbes. auch für stillende Mütter. In Dosen v. 1/2 kg Inhalt zu 1.80 M.  
**Eisen-Nährzucker** mit 0,7% ferum glycerin-phosphoric. in Dosen von 1/2 kg Inhalt zu 1.80 M. **Eisen-Nährzucker-Kakao** mit 10% ferum oxydat. sacharat. sol. Ph. V. in Dosen von 1/2 kg Inhalt zu 2 M. 691 k  
Leicht verdauliche **Eisenpräparate**, klinisch bewährt bei Atrophie und Anämie. Den H.H. Aerzten Literatur und Proben kostenlos und spesenfrei.  
**Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing bei München.**

**Kuranstalt Dr. Honigmann**

Telephon 869 Wiesbaden Gartenstraße 17

**Für innerlich Kranke und Nervöse,**

Störungen des Stoffwechsels, der Verdauung, organische und funktionelle Herzleiden, rheumat. Erkrankungen — Individualisierende diätetische Behandlung. Moderner Komfort. Elektrisches Licht. Zentralheizung. Lift. Schattiger Garten. Das ganze Jahr geöffnet. 693 n

**Künstliche Glieder.**

**Orthopädische Apparate  
Bandagen aller Art**

von höchster technischer Vollendung — nach langjährig bewährten Systemen und 35-jähriger praktischer Erfahrung.

:: Herstellung in eigenen Werkstätten ::

**Besondere Anfertigung für jeden einzelnen Fall.**  
Nähere Auskunft kostenlos.

**Ludwig Dröll, Frankfurt a. M.**

Inhaber: **Paul Herms** — Kaiserstraße 42 — gegründet 1879.  
Werkstätten für Chirurgie, Mechanik und Bandagen.



## Personalien.

Das eiserne Kreuz erhielten Dr. F. Alexander, Dr. Lindenmeyer.

## Feldpostbrief.

Ein Kollege hat uns Ende Oktober aus dem Felde folgendes geschrieben:

„Wir haben eine anstrengende, ereignisvolle und interessante Zeit hinter uns. Ich bin I. Stabsarzt der Sanitätskompagnie, deren Hauptaufgabe darin besteht, die auf dem Truppenverbandplatz eilig und meist notdürftig verbundenen Verwundeten so zu behandeln, daß sie ohne Schaden einen Transport, wennmöglich bis zur Etappe, sonst wenigstens bis zum nächsten Feldlazarett anhalten können. Unsere Tätigkeit besteht demnach hauptsächlich im Anlegen eines gut sitzenden Verbandes, Anlegen von Schienen. Eine Tracheotomie mußte ich machen, mehrere Amputationen, einige Unterbindungen, Katheterisieren, Blasenstich und dergleichen.“

Wir haben bis jetzt unseren Hauptverbandplatz zirka 10 mal aufgeschlagen; meist viele tagelang aufrecht erhalten. Gelegentlich waren wir oder eine Abteilung der Sanitätskompagnie auch als sog. Krankensammelstelle oder Verwundetensammelstelle dabei noch tätig. — Da unsere Division bei den verlustreichsten Kämpfen miteingriff, hatten wir oft viele Hunderte, wiederholt über 1000 fast durchgehends schwer Verletzte in unserer Behandlung, da die sogenannten Marschfähigen sich in der Regel nicht bei uns aufhalten, sondern vom Truppenverbandplatz aus gleich weiter befördert werden. In den großen Schlachten in Belgien, an der Marne und der Aisne, hatten wir unsere Betätigung. Die Verwundeten wurden meist nach Einbruch der Dunkelheit gebracht. Sehr oft arbeiteten wir ununterbrochen bis zum Mittag des folgenden Tages. Sobald wie möglich, meist am zweiten oder dritten Tag, schaffen wir dann mit unseren acht Krankenwagen, wenn diese nicht nach vorne müssen, oder mit requirierten Wagen die Verwundeten zurück. — Bei dem strategischen Rückzug am Marnekanal waren wir sogar gezwungen, eine sehr große Anzahl unserer Verwundeten mitzuführen, um sie vor der Gefangenschaft zu bewahren. Dies waren die schlimmsten Tage des Feldzuges.

Da wir dem Schlachtfeld oft sehr nahe sind, da ich sehr häufig als erster Stabsarzt mit dem Kommandeur vorausritt, teils um das Divisionskommando, das uns den Befehl zur Etablierung gibt, aufzusuchen, teils um den geeigneten Ort des Hauptverbandplatzes auszuwählen, piffen mir oft die Flintenkugeln um die Ohren und

flogen uns nicht selten die Granaten und Schrapnells über die Köpfe. Unsere S. K. hat auch schon Verluste zu beklagen. So flog in . . . mitten in die Schar unserer tätigen Krankenträger eine Granate, tötete zwei, vier wurden schwer und ein Krankenträger leicht verletzt. — Auch auf der Fahrt zum Wagenhalteplatz hatten wir bei . . . fünf Verwundete. Ich selbst bin bis jetzt unverwundet geblieben, erfreue mich bester Gesundheit. Die anstrengende Tätigkeit, der Aufenthalt im Freien, das Reiten, die mäßige Kost haben sehr wohlthuend auf meine Konstitution gewirkt.

Seit 10. X. liegen wir hier in einer kleinen halb zerschossenen Stadt in sehr guten Quartieren, haben nur wenig zu tun, da vor uns z. Zt. die Division nur in Verteidigungsstellung liegt, und trotz häufiger nächtlicher, heftiger und lang dauernder Artilleriekämpfe und dem Knattern der Maschinengewehre und Flinten, haben wir nicht viel Verwundete und so nur wenig Beschäftigung. Auch von Infektionskrankheiten ist unser Heer, oder nach meinen Beobachtungen, unsere Division, fast völlig verschont geblieben, doch haben wir in den letzten Tagen vorsichtshalber unsere Kompagnie, d. h. zirka 300 Mann, begonnen gegen Typhus zu immunisieren. Das eiserne Kreuz habe ich am 2. X. vom Divisionsarzt überreicht bekommen, mit den Worten: Ich hätte es wohl verdient. Das diesbezügliche Schriftstück erhalten wir später. Man kann vielleicht sagen, daß ich es für fortgesetztes und dauerndes tapferes Verhalten in Erfüllung meiner ärztlichen Pflichten erhalten habe, unter dauernder Lebensgefahr.

Wir haben z. Zt. alle den sehnsüchtigen Wunsch, daß im Norden Erfolge errungen werden, und wir dann recht bald vorrücken, damit wir bald siegreich heimkehren.

Mit großer Genugtuung habe ich aus einem mir zugeschickten Schriftstücke des Aerzteverbandes entnommen, daß die Kollegen für uns, die wir im Feld sind, eintreten wollen.“

## Neuerwerbungen der Senckenbergischen Bibliothek.

12.

Der Zusatz „L.“ bedeutet, daß das betr. Werk in der Handbibliothek des Lesesaals aufgestellt ist. Bei Bestellungen wird gebeten, die hinter dem Werke verzeichnete Signatur anzugeben.

18. Cyon, E. von: Das Ohrlabyrinth als Organ der mathematischen Sinne für Raum und Zeit. Berlin 1908 . . . . . 8°. R. 308.4109/1.  
19. Dienstanweisung für die Kreisärzte. Berlin 1909. 4°. S. 875. 13071.

Antipyreticum und Antineuralgicum von stärkerer Wirkung als Pyramidon oder Aspirin, das die Leistungen der entsprechenden Ersatzpräparate vereinigt und dadurch von bedeutend



ges. gesch.

erhöhter Wirkung ist (siehe Arbeiten Traube, Bürgi, Rabow u. A.).  
Rp. Katapyrin-Tabletten 1 Originalröhre M. 1,—. S. 2—4 Tabletten im Laufe von 2 Stunden zu nehmen.

Tabletten à 0,3 Pyramidonsersatz + Aspirinersatz.

## Gegen Schlaflosigkeit und zur Beruhigung

empfehlen med. Autoritäten das besonders wirksame Schlafmittel u. Sedativum nach Prof. K. v. Noorden

# VERONACETIN

(Natriumdiäethylbarbituric. Phenacetin-Codein-Tabletten)

813

! Der Patient erwacht am Morgen frisch und leistungsfähig !

**Literatur** (aus dem Städt. Siechen- Vorstand Prof. Dr. Knoblauch: Dr. Baer, Münchener Med. Wochenschr. Nr. 9, 1912. haus, Frankfurt a. Main): Oberarzt Dr. Mönkemöller: Psychiatrisch-Neurolog. Wochenschrift 1913, Nr. 48.

**Aerztliche Verordnungsweise und Dosierung:**

Rp.: Veronacetin 1 Original-Packung (20 Tabletten = Mk. 2.—). | Rp.: Veronacetin 1 Kassen-Packung (6 Tabletten = Mk. 0.80).  
Rp.: Veronacetin Spitalpackung (100 Tabletten = Mk. 9.—).

Als Schlafmittel ist es 2 bis 3 Stunden vor dem Schlafengehen mit Hilfe von etwas Wasser möglichst in einer warmen Flüssigkeit zu nehmen. Wirkt es nicht, so können unbedenklich noch zwei Pastillen genommen werden.  
Als Sedativum sollen tagsüber zwei Tabletten und abends zwei bis drei Tabletten gegeben werden.

Literatur und Muster stehen den Herren Aerzten bereitwilligst zur Verfügung.

**Fabrik chem.-pharm. Präparate Dr. R. & Dr. O. Weil, Frankfurt a.M.**

20. Dieterich, K.: Die wichtigsten medizinischen Drogen, Berlin (1911) . . . . . 8°. R. 786. 9601/1.

21. Directory, The medical, for . . . includ. the London medical Directory, the provincial medical Directory, the medical Directory for Wales, the medical Directory for Scotland, the medical Directory for Ireland . . . 63:1907. London [1907] . . . . . 8°. R. 91. 323.

22. Erdmann, B.: Die Psychologie des Kindes und die Schule. Bonn 1901 . . . . . 8°. Kl. Schr. 262.

23. Fischer, A.: Das Gesundheitswesen in England. Leipzig 1908 . . . . . 8°. Kl. Schr. 166.  
(Aus: Gesundheit 1908. Nr. 3.)

24. Fischer, H.: Die erste Hilfe in einer zukünftigen Schlacht. Berlin 1906 . . . . . 8°. Kl. Schr. 249.

25. Fleiner, W.: Lehrbuch der Krankheiten der Verdauungsorgane. Hälfte 1. Stuttgart 1896 . . . . . 8°. S. 537. 6301/1.  
(Bibliothek des Arztes.)

26. Flexner, A.: Medical Education in the United States and Canada. New York (1910). (The Carnegie Foundation for the Advancement of Teaching. Bulletin No. 4.) . . . . . 8°. P. 11. 237.

27. Franck, L.: Sexuelle Anomalien, ihre psychologische Wertung und deren forensische Konsequenzen. Berlin 1914 . . . . . 8°. R. 437. 5691/1.

28. Freud, S.: Zur Psychopathologie des Alltagslebens. <Ueber Vergessen, Versprechen, Vergreifen, Aberglaube und Irrtum.> 4. Aufl. Berlin 1912 . . . . . 8°. U. 47. 249.

29. Freud, S.: Die Traumdeutung. 4. Aufl. Leipzig & Wien 1914 . . . . . 8°. U. 57. 286.

30. Gaultier, R.: L'Hygiène des dyspeptiques. Paris o. J. . . . . 8°. S. 537. 6300/2.  
(Collection d'Hygiène pratique et familiale.)

31. Gebele, H.: Die chirurgischen Untersuchungs-Methoden. München 1912 . . . . . 8°. R. 610. 8173/10.

32. Gesamtzeitschriftenverzeichnis. Hrsg. vom Auskunftsbureau der deutschen Bibliotheken. Berlin 1914. . . . . L.

33. Gigon, A.: Die Arbeiterkost nach Untersuchungen über die Ernährung Basler Arbeiter bei freigewählter Kost. Berlin 1914.  
(Schriften aus dem Gesamtgebiet der Gewerbehygiene. N. F. H. 3.) . . . . . 8°. R. 443. 5819/1.

34. Hasse, K. E.: Erinnerungen aus meinem Leben. 2. Aufl. Leipzig 1902 . . . . . 8°. A. 258. 2633/50.

35. Hessing, Fr.: Der sogenannte Kriegs-Apparat zum Transport Schwerverwundeter und zur Behandlung von Knochenbrüchen, sowie von akuten Gelenk-Erkrankungen, besonders der unteren Extremitäten in ambulando. Augsburg-Göggingen 1893. . . . . 4°. Kl. Schr. 37.

36. Heuser, K.: Die Pest und die Cholera. Neuwied & Leipzig [1911] . . . . . 8°. Kl. Schr. 241.

37. Hiller, W.: Hygienische Winke für Bergtouren. 2. Aufl. Stuttgart 1908 . . . . . 8°. Kl. Schr. 167.

38. Hofitscher, A.: Taschen-Atlas zur Alkoholfrage. Berlin [1910] . . . . . 8°. Kl. Schr. 112.

39. Homberger, E.: Eine neue Kreislauf-Theorie und ihre Beziehung zur Pathologie und Therapie. Halle a. S. 1908 . . . . . 8°. Kl. Schr. 168.

40. Hueter, K.: Lössen's Grundriß der Chirurgie. Bearb. von H. Lössen. Bd. 1. 5. u. 6. Aufl. Bd. 2. 6. Aufl. Leipzig 1889-1890 . . . . . 8°. R. 544. 7241/120.

41. Juillerat, J.: L'Hygiène du logement. Paris [1909]. (Collection d'hygiène pratique et familiale.) . . . . . 8°. R. 424. 5410/1.

42. Kanngießer, Fr.: Vergiftungen durch Tiere und animalische Stoffe. Jena 1911 . . . . . 8°. Kl. Schr. 248.

43. Karo, W.: Die Prostatahypertrophie. Ihre Pathologie und Therapie. Berlin 1912 . . . . . 8°. Kl. Schr. 206.

44. Kaufmann, L.: Chemisch-pharmazeutische Praxis der Zahnheilkunde. Wien & Leipzig 1910 . . . . . 8°. S. 511. 6039/1.  
(Hartleben's chemisch-technische Bibliothek. Bd. 328.)

45. Kirchner, M.: Schutzpockenimpfung und Impfgesetz. Berlin 1911 . . . . . 8°. S. 344. 3881/1.

46. Klebs, E.: Die Behandlung der Tuberkulose mit Tuberkulocidin. 3. Aufl. Hamburg & Leipzig 1892 . . . . . 8° Kl. Schr. 345.

47. Kochkunst, Diätetische . . . hrsg. von Wilhelm Sternberg. 1. Stuttgart 1908 . . . . . 8°. T. 353. 3524.



**Clementinen-Institut für Krankenpflege**

Oederweg 70, Telef. 4796, Amt Hansa empfiehlt seine staatl. gepr. Schwestern und Hebammenschwestern.

Krankenpfleger und -Pflegerinnen. 452 b/a Wochenbettpflegerinnen.

**Weißfrauen-Bad**

Kur- und Badeanstalt

Frankfurt a. M., Weißfrauenstraße 12, I.

(Lift). Trambahn-Haltestelle Schauspielhaus (Weißfrauenhof).

Herren- und Damen-Abteilung, unter ärztlich geprüfem Personal.

Elektr. Lichtbäder, Polysol- (Schonungslichtbäder), Heißluft- und

Dampfbäder, Wechselstrom-, Naturkohlenensäure-, Fichtennadel-, Wan-

nen-, sowie alle **medizin.** Bäder, Vibrations- u. Handmassage.

Sorgfältigste Behandlung. Mäßige Preise.

**Sanatorium Hofheim a. Taunus**

1/2 Bahnstunde von Frankfurt a. M.

Kurhaus für Nervenranke und Erholungsbedürftige

**bleibt geöffnet** und eignet sich besonders

**für Herbst- und Winterkuren.**

**Diphtherie-Heilserum „R. E.“**

gewöhnlich 1000 facheiweißarm.

Alle Präparate staatlich geprüft.

In allen Apotheken erhältlich. 694o

Serum-Laboratorium Ruete Enoch, Hamburg 1.

Ein prompt wirkendes, wohl schmeckendes, ideales

**Abführmittel**

für Kinder und Erwachsene  
Arztlich warm empfohlen, seit 25 Jahren bewährt, rein pflanzl. sind:

Apoth. **Kanoldt's Tamarinden-Konserven.**

In Schachteln 6 Stück 80 Pf., auch lose in Kartons à 50 und 100 Stück für 5,00 und 10,00 Mark.

Durch alle Apotheken. Allein echt, wenn von Apoth. C. Kanoldt Nachfl. in Gotha.

**Es gehört zum guten Ton,**

daß Sie sich Ihre Stiefel extra nach Maß anfertigen lassen, ebenso wie Sie sich die Möbel nach Ihrer Wohnung bauen lassen, wozu sich empfiehlt A. Muhn, Schuhmacherm., Bethmannstr. 1, i. Rath. 476a/qu

**: Sanatorium Stammberg :**

Schrieshelm a. d. Bergstrasse für lungenranke Damen des geb. Mittelstandes.

Mk. 4.50 bis 6.50 pro Tag. Sommer- u. Winterkur.

Prosp. durch die Verwaltung. Auch während d. Krieges geöffnet.



**Berta-Verein Institut für Krankenpflege**

Schleidenstr. 33 Frankfurt a. M. Telefon 8722

empfiehlt seine staatlich diplom. Schwestern

:: für jegliche Art von Krankenpflege. :: Hier und auswärts.

**Sanatorium Dr. Dornblüth, Wiesbaden.**

Vornehmer Neubau auf der Höhe des DAMBAOHTALES, am Wald. Nerven- und Innere Kranke. — 20 Patienten. — Persönliche Behandlung. Das ganze Jahr geöffnet. 675a/p Sanitätsrat Dr. OTTO DORNBLÜTH.

Dieser Nummer liegen Prospekte bei von Goedecke & Co., Leipzig u. Berlin N. 4, betr. „Pyrenol“.

Verantwortlicher Redakteur. Dr. J. Haenebach. — Druck und Verlag von Hermann Minjon, beide in Frankfurt a. Main.